

**„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“\* -  
Zur Rolle der Mobilität in der modernen Gesellschaft.**

Vortrag

von Gerhard Heilmeyer,

Vorstand der Loremo AG, München,

bei den Benediktbeurer Gesprächen der Allianz Umweltstiftung 2004.

Der „homo mobilis“, der sich bewegende Mensch, ist längst auch ein „homo transportandum“ geworden, ein zu bewegendes Mensch. Bei ersterem kann die fehlende Bewegung immer mehr zum Problem werden. Körperlich erkennt man dies unter anderem an der Zunahme von Wohlstandskrankheiten und Gesundheitskosten. Mental zeigt sich dies am Festhalten an Besitz und Werten oder an mangelndem Reformwillen. Bei letzterem, dem Menschen als Transportgut, kann ein Zuviel an Bewegung zum Problem werden. Er verstopft die Verkehrswege und überlastet die Infrastruktur. Die Umwelt wird mehr als vertretbar verschmutzt und belastet.

Wir brauchen also mehr Bewegung und weniger Bewegtwerden. Das ist logisch und nachvollziehbar! Gerade darin aber liegt ein Dilemma: Wir greifen damit nämlich nicht nur etablierte Werte an, sondern auch gewohntes Verhalten. Ein Beispiel verdeutlicht dies: Warum muss man, um 80 Kilogramm Mensch von A nach B zu bringen, zwei Tonnen Stahl bewegen? Kaum jemand wird dies für sinnvoll halten.

Warum fahren Sie anstelle Ihres Mercedes nicht einen VW Lupo oder gehen zu Fuß zum Bäcker? Schon sind die Zweifel da! Wer will schon Veränderung oder gar Verzicht? Jeder Angriff auf unsere Mobilität erscheint uns als ein Angriff auf unsere Freiheit. Obwohl wir dies wissen, helfen Ermahnungen oder Verbote nichts! Das Auto hat nämlich eine weitere Funktion des Pferdes übernommen: Es ist Symbol uneingeschränkter Freiheit, Symbol für Wohlstand und Prestige. Dabei gilt: Je größer, desto besser.

\* Francis Picabia, das gleichnamige Buch ist bei der Edition Nautilus, Hamburg, erschienen (ISBN 3-89401-371-0)

In den 60er Jahren hatten wir noch über die riesigen amerikanischen Straßenkreuzer geschmunzelt. Heute sind bei uns Autos von fünf Meter Länge und zwei Tonnen Gewicht nicht ungewöhnlich. Ein VW Golf hat längst die Dimensionen eines früheren Mittelklasse-Mercedes.

Und nun kommt Loremo – oder wie es „Auto-Bild“ formulierte: „Die Tüftler aus München wollen den Autobau revolutionieren.“ Man könnte auch sagen: Wir haben nur die Richtung des Denkens geändert! Was dabei herausgekommen ist, möchte ich Ihnen kurz vorstellen: der Loremo L22!

## **Loremo L 22**

Der L22 wird das wirtschaftlichste und umweltverträglichste Auto auf dem Markt werden. Ausschlaggebend hierfür ist aber keineswegs, wie von Ihnen vielleicht erwartet, ein High-Tech-Konstrukt, sondern die konsequente Umsetzung grundlegender Prinzipien. Der Energieverbrauch eines Autos wird durch zwei Faktoren direkt beeinflusst: dem Gewicht und dem Luftwiderstand. Genau diese beiden haben wir auf ein Minimum gebracht. Audi schreibt im Prospekt des 3-Liter-A2: „100 Kilogramm verursachen zirka 0,5 Liter Verbrauch.“ Es gibt also keinen 1-Liter-Motor, den man dann mit diesem Verbrauch in einen Geländewagen einbauen kann, sondern nur 1-Liter-Autos.

Neben Loremo gibt es am Markt durchaus auch andere interessante Fahrzeug-Konzepte, die aber entweder keinen Anspruch erheben, in Serie zu gehen, oder als Nischenfahrzeuge in anderen Preissegmenten positioniert werden sollen. Für uns ist dies eine recht positive Entwicklung. Mussten wir vor zwei Jahren noch erklären, dass es technisch möglich sei, ein 1-Liter-Auto zu bauen, glaubt man uns heute auch, dass es einen Markt für solche Fahrzeuge gibt oder geben wird.

Faktisch ist derzeit niemand wirklich bereit „mehr“ Geld für ein Umweltauto auszugeben, von einigen wenigen „echten“ Idealisten abgesehen. Wenn wir ökologisch aber etwas bewirken wollen, brauchen wir die Masse. Das heißt, ein Umweltauto darf auf keinen Fall teurer sein als herkömmliche Fahrzeuge, sondern sollte sogar Kostenvorteile bringen – oder, wie mein Partner Uli Sommer meist sagt: „Wer etwas für die Umwelt tun will, sollte bereit sein dafür weniger zu zahlen.“

Wir wollen viele Menschen überzeugen von unserer Idee: Reduktion auf das Wesentliche individueller Mobilität. Und das heißt sicher, schnell und günstig von A nach B zu kommen. Der Loremo L22 wird das kostengünstigste Auto auf dem Markt werden. Jeder, der für sein Auto nur ein begrenztes Budget hat, wird über den L22 nachdenken.

Lassen Sie mich zurückkommen auf die Technologie unseres hoch effizienten Fahrzeugs. Ich werde versuchen Ihnen kurz und verständlich die drei Schritte, die uns den Durchbruch gebracht haben, näher zu bringen: Struktur – Sportfahrwerk – Design.

### **Mobile Effizienz**

Die Funktionalität des Designs hat zu einer eigenständigen, verführerischen Ästhetik geführt. Der L22 weckt Emotionen. Genau dies ist wichtig, wenn man heute über Autos spricht. Glauben Sie mir, der Weg abseits vom „Mainstream“ war nicht einfach. Herr Dr. Spandau hat Recht, wenn er uns als Visionäre bezeichnet, die an ihre Idee glaubten und sich nicht durch unzählige Zweifler haben von ihr abbringen lassen. Wir sind Unternehmer, die den Automarkt sehr gut kennen und mit Autos Geld verdienen wollen. Ohne eine gehörige Portion Idealismus kann man aber ein solches Projekt nicht starten. Unsere Vision lieferte hierfür die Motivation: mobile Effizienz!

Wenn wir schon einen „homo transportandum“ haben, dann soll er wenigstens so effizient wie möglich bewegt werden. Bedeutet dies Verzicht für alle von uns? (Denken Sie an den Gang zum Bäcker.) Ich denke nein! Auf den ersten Blick bedeutet es vielleicht schon Verzicht, so ähnlich, wie wenn man keinen Fernseher mehr hat oder eine Diät machen muss. Doch wie schön ist es mal wieder in Ruhe zu lesen, weil der Fernseher kaputt ist. Welch ein Erfolgserlebnis ist es, nach einer wirksamen Diät das neue Kleid tragen zu können. Verzicht kann eben auch Gewinn bedeuten.

### **Auto der Zukunft**

Sie werden im L22 – und ich halte dies für das Auto der Zukunft – auf vieles verzichten müssen. Wir berauben Sie Dutzender von Stellmotoren und der Elektronik. Das Fahrzeug wird nicht erkennen, wer Sie sind, Sie werden Sitz und Spiegel von Hand einstellen und auch die Heizung manuell regeln müssen. Ihr Beifahrer wird Ihnen so nah sein wie früher im Fiat Cinquecento, und an der Ampel werden Sie die Stoßstangengeometrie moderner SUVs studieren können.

Aber: Sie werden Spaß haben, ruck, zuck das Dach zum Cabrio oder Pick-up umbauen, für 25 Euro Spritgeld von hier nach Rom und wieder zurückfahren. Und wenn Sie das gegenüber Ihrem heutigen Auto gesparte Geld in Ihre Altersvorsorge investieren, dann haben Sie sogar noch eine sichere Rente.

Gelegentlich werden wir gefragt, ob unser Projekt nicht nur eine Marketingidee sei. Sicher ist sie das auch, aber eben nicht nur. Wenn Sie heute den Blick über Deutschland oder Europa hinauswerfen, werden Sie schnell erkennen, dass wir die Richtung unseres Denkens ändern müssen. Alleine China und Indien haben zusammen mehr als zwei Milliarden Menschen und streben nach individueller Mobilität, also nach dem Auto. Es sind die Wachstumsmärkte der Zukunft für unsere Branche. Die Nachfrage nach Energie wird also steigen, die Preise werden noch mehr steigen und die Umweltbelastung ebenfalls.

Verschärft wird dies dadurch, dass wohl nie wieder so viel Öl gefördert werden wird wie im Jahr 2002, da die Gewinnung von Öl zunehmend schwieriger und kostenintensiver wird. Das Angebot an Öl wird also in absehbarer Zeit sinken. Wir setzen unsere Hoffnung zunehmend auf neue Technologien wie Wasserstofftechnik, Windkraft und Solarenergie. Diese werden aber einen unvermindert hohen Bedarf nicht decken können. Wir vertrauen auf den technischen Fortschritt und verkennen dabei die tatsächlichen Potenziale.

Das größte Potenzial liegt im Einsparen. Regenerative Energien sind unter den gegebenen Umständen mittelfristig nicht im erforderlichen Maß verfügbar. Reduzieren wir jedoch unseren Verbrauch drastisch – und der L22 ist ein Mittel dies zu tun –, kann unser Energiebedarf in hohem Maße nachhaltig gedeckt werden. Dass Einsparungen immer auch monetäre Vorteile bringen, ist bekannt. Dieses Geld kann sinnvoll in eben diese Technologien investiert werden.

Herr Dr. Spandau fragte mich zu Beginn meines Vortrags, wie das Auto der Zukunft aussehen könnte. Es ist im Prinzip der L22! Denn nur wenn wir Energie sparen, werden wir auch in zwanzig, dreißig oder fünfzig Jahren noch unbekümmert unsere geliebte Mobilität genießen können. In einem Punkt können Sie sicher sein: Egal, welche Energie Sie verwenden, der L22 wird sie effizient nutzen. Wir haben uns für Dieselkraftstoff entschieden, weil dieser verfügbar und den Kunden bekannt ist. Sollten sich Elektroantriebe etablieren, werden wir statt 180 Kilometer mit dem L22 400 Kilometer Reichweite haben. Und auch bei Wasserstoff, der nicht billiger als heutige Kraftstoffe sein wird, werden wir weniger verbrauchen als andere Fahrzeuge.

Meine Damen und Herren, so wie Francis Picabia, von dem die gezeigten Bilder stammten, sich immer wieder neu „erfunden“ hat, können wir alle die Richtung unseres Denkens ändern. Sparsam mit den

Ressourcen umzugehen, die uns unser Planet zur Verfügung stellt, ist eine Tugend, auf die man stolz sein kann. Es ist kein Verzicht, sondern gesellschaftliche Verantwortung, die es uns langfristig ermöglicht, auf das Auto eben nicht zu verzichten - höchste Zeit also, dass auch alle anderen damit anfangen, die Richtung ihres Denkens zu ändern.